

ÖKO-LINZ

ÖKO-L 26/4 (2004)

Naturkundliche Station der Stadt Linz

Grüß euch!

Liebe Kinder, wollt ihr wissen, warum man mich Türkentaube nennt? Ihr wisst es schon? Stimmt: Weil ich eine Wildtaube bin, die aus dem Osten gekommen ist, und die Türkei liegt ja im Osten. Eigentlich stammen wir aus dem indischen Raum, waren aber in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Vorderasien schon weit verbreitet.



Etwa 1837 fand man meine Vorfahren schon auf dem Balkan. Und in den 1960er-Jahren sah uns einer, den ich kenne, das erste Mal in Linz.

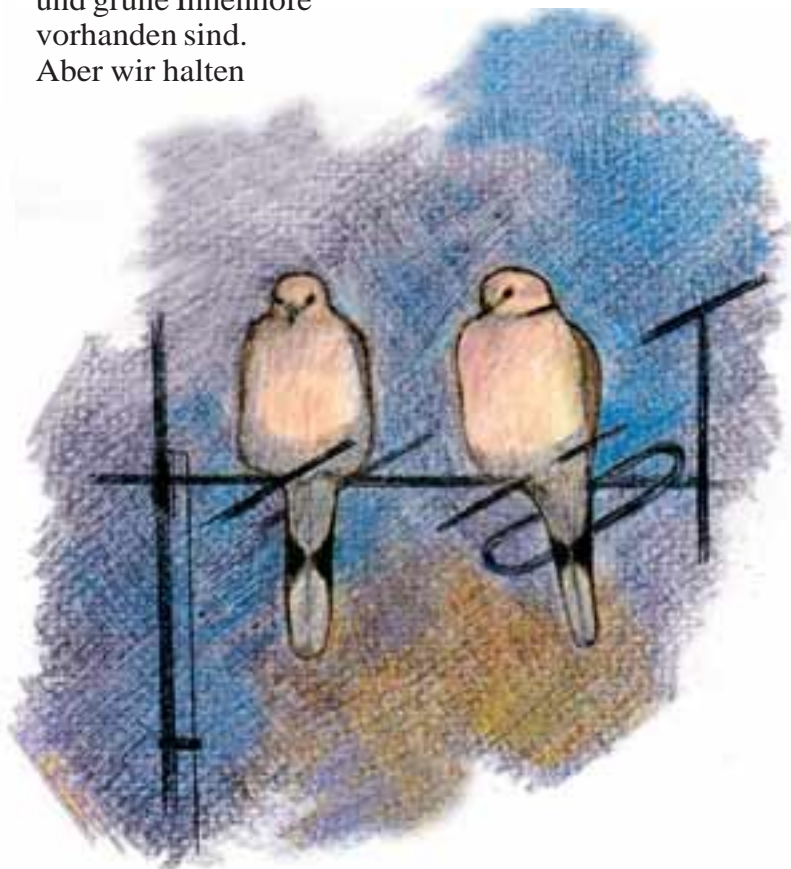
Inzwischen sind wir „Zugereisten“ hierorts wirklich heimisch geworden. Wir Türkentauben sind robust genug, die Winter - wie viele andere Vogelarten - unbeschadet zu überstehen, wenn wir ausreichend zu futtern haben, was in der warmen Jahreszeit ohnehin der Fall ist. Da gibt es allerhand Sämereien, Knospen, Blätter und Beeren für uns. Im Winter teilen wir uns mit etlichen anderen Gefiederten das, was ihr Menschen ins Vogelhäuschen gebt; irgendetwas Genießbares finden wir jedenfalls Gott sei Dank immer.

Wir sind nicht so zahlreich vertreten, wie unsere Verwandten, die Stadtauben, die euch Menschen oft genug auf die Nerven gehen, weil sie, wie ihr behauptet, alles verschmutzen - ihr dürft

sie halt nicht so viel füttern! Unser Äußeres ist ja nicht besonders auffallend, erblicken oder rufen hören könnt ihr uns aber mitten in der Stadt ebenso, wie draußen auf dem Land.

Zwei- bis dreimal im Jahr - wenn alles passt sogar häufiger, legt eine Türkentauben-Mutter zwei Eier in das recht schütterere Nest im Astwerk eines Baumes. Nach ungefähr 2 Wochen schlüpfen die Jungen, die nach gut 14 Tagen - oft schon bevor sie ganz ausgewachsen sind, das Nest verlassen.

Im Großen und Ganzen muss ich zugeben, geht es uns Türkentauben ganz gut - auch in der Stadt - wenn nicht alles verbaut wird und Grünland wie Parkanlagen, Gärten, Wiesen und grüne Innenhöfe vorhanden sind. Aber wir halten



uns ohnehin noch lieber am Stadtrand auf - da haben wir alles, was wir brauchen, ganz in der Nähe - sowohl Nahrung als auch Nistmöglichkei-

ÖKO·L

NATURKUNDLICHE STATION DER STADT LINZ
ZEITSCHRIFT FÜR
ÖKOLOGIE, NATUR-UND UMWELTSCHUTZ

Türkentaube (*Streptopelia decaocto*), Foto: J. Limberger



ten. Freilich wird's dort
aber auch gefährlicher
für uns! Nicht erst
einmal ist wie aus
dem Nichts ein
Sperberweibchen
aufgetaucht!
Wenn du
das übersiehst,
bist du
verloren.
Einmal
schon
hat mich so
ein Greifvogel fast

erwischt! Das war ein Schreck! Und ein anderes
Mal sitzen ein Kumpel von mir und ich - er auf
einem Baum, ich auf dem Nachbarbaum - plötz-
lich gibt es einen fürchterlichen Knall und mein
armer Kumpel stürzt durch das Geäst mausetot
zu Boden. Ich bin Hals über Kopf davon. Ich hab

noch was über uns erfahren wollt oder selber
was zu erzählen habt, lasst es die von der Natur-
kundlichen Station wissen. Soweit mir bekannt
ist, seid ihr dort - auch was andere Tiere und
Pflanzen anbelangt, gut aufgehoben!

Ich möchte mich nun vertschüssen und in dem
alten Lagerhaus am Stadtrand
Unterschlupf suchen.



nur noch gesehen, wie ihn ein Mann, der einen
Schießprügel hielt, aufgeklaut hat - mir ist fast
schlecht geworden ... Nein - aufpassen muss
man! Dann bin ich doch lieber da, wo's weniger
riskant ist, im Siedlungsbereich und nehme mit
dem vorlieb, was es halt gerade gibt.

Ich glaub', ich hab Euch jetzt alles erzählt, was
mir so eingefallen ist. Wenn ihr, liebe Kinder,

Die Nacht verspricht, ziemlich kalt zu werden
und es riecht nach Schnee!

Frohe Weihnachten,

Eure

Türkentaube
Türkentaube

Text und Zeichnungen Rudolf Schaubeger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [2004_4](#)

Autor(en)/Author(s): Schauberger Rudolf

Artikel/Article: [ÖKO.Li Kinderseite und Poster \(I-IV Mittelteil\) 37-40](#)